

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 14 (1987)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Magazin

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Portrait

### Bauer hier, Bauer dort

«Sveitsin Jussi lomittaa Ilomantsissa»: so die Schlagzeile einer finnischen Zeitschrift, die über das recht aussergewöhnliche Leben des «Schweizers Jussi» berichtet. Auch das finnische Fernsehen brachte eine Sendung über den erst 28jährigen Schweizer, der vor acht Jahren nach Finnland auswanderte und auch sein weiteres Leben in diesem Land zu verbringen gedacht.

Frei übersetzt heisst die Schlagzeile: «Der Schweizer Jussi als Betriebshelfer in Ilomanti.» Mit richtigem Namen heisst er «Johann», verkürzt im Finnischen eben «Jussi». Genau: Georg Johann Aellig. Beruf: Bauer. Ausgebildet an der Landwirtschaftlichen Schule Charlottenfels im Kanton Schaffhausen. Schon nach dem ersten Semester dieser Schule kam er im Rahmen eines Jugendtauschs für ein paar Monate auf einen Bauernhof nach Finnland. Dann zurück in die Schweiz, wo er die Ausbildung vollendete, die Rekrutenschule hinter sich brachte und gleich wieder – diesmal für immer – nach Finnland verreiste.

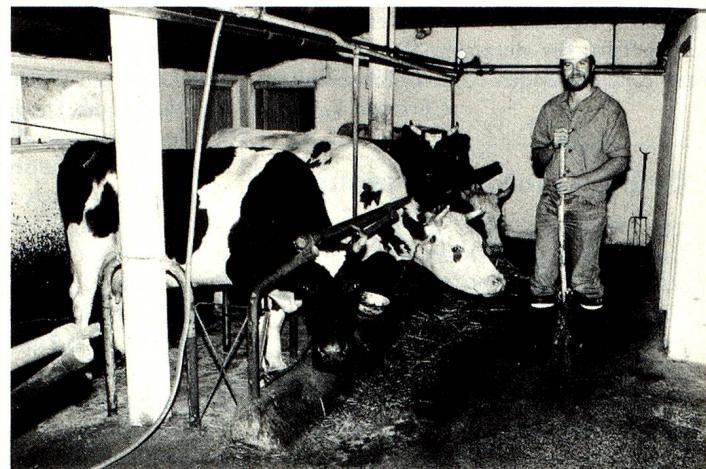
«Hier hat jeder Bauer und jede Bäuerin vom Staat das garantierte Grundrecht auf jährlich 18 Tage Ferien», erklärt Jussi seine Lebensumstände, «auch auf Zusatzferien bei Krankheit, bei Hochzeiten und Todesfällen und noch zwei Extratage bei allen runden Geburtstagen; auch zwei freie Tage pro Monat können Bauer und Bäuerin beanspruchen. Während ihrer Ferien haben die Bauersleute unentgeltlich Anspruch auf einen Betriebshelfer – einen «Ferienstellvertreter» also... und das ist mein Beruf. Zuerst umfasste mein Rayon ein Gebiet einsamer, weit auseinanderliegender Höfe. Jetzt bin ich auf dem engeren Raum der Gemeinde Matalahti angestellt und bezie-

he von ihr meinen Lohn; der Bauer selbst, den ich ersetze, muss nichts an seine Ferienhilfe beitragen.»

Der Wirkungskreis von Jussi liegt ein paar hundert Kilometer nördlich von Helsinki, in Karelien, an der russischen Grenze. Die Höfe zählen um die 15 bis 20 Stück Grossvieh und umfassen 10 bis 20 Hektaren. Neuerdings hat Jussi einen Nebenjob. Er kauft von den Bauern jene Milch zusammen, die das Milchkontingent übersteigt, und stellt daraus einen selbsterfundenen Kuh-Ziegen-Käse oder «Kuh-Geissen-Käse» her, den er in den Hotels der Region verkauft. Das Geschäft ist gut angelauft.

Haupttätigkeit aber bleibt die Bauernstellvertretung. Besondere Erlebnisse dabei? Traurige? Fröhliche? – «Traurig dann», sagt Jussi im Gespräch, «wenn mein Einsatz in einer Bauernfamilie etwa auf einen Todesfall oder einen Unfall in der Familie zurückzuführen ist; lustig dann, wenn die Bauern mir auftragen, während ihrer Abwesenheit nicht nur den Kuhstall auszumisten, sondern notfalls auch den zu Hause gebliebenen Säugling zu wickeln...»

Heimweh nach der Schweiz? «Nein. Hier hat man alles, was



die Schweiz bietet, gewissermaßen ohne die Nachteile: eine Natur von unendlicher Weite und Unberührtheit, weniger bedroht durch die Übergriffe des Tourismus und der Industrie.» Und die kulturelle Abgeschiedenheit hier, hoch oben in Mittelfinnland? «O nein, im dörflichen Schulhaus zeigen sie von Zeit zu Zeit Filme, und jede Woche kommt ein Bibliotheksauto vorbei. Da kann ich jedes Buch, das ich mir wünsche, bestellen», sagt Jussi, der übrigens längst problemlos finnisch spricht und liest.

Betrachtet er sich als Aussteiger? «Auch nicht. Ich trage überhaupt kein Negativbild der Schweiz in mir», sagt Jussi,

«aber: Wo gibt es in der Schweiz für einen jungen Bauern ohne eigenen Hof eine Selbstverwirklichungschance? Hier komme ich in ein paar Jahren für einen Bruchteil dessen, was man in der Schweiz aufzuwenden hätte, zu einem eigenen Betrieb. Allerdings muss ich dazu vorerst selber die finnische Staatsbürgerschaft erwerben, weil die finnische Lex Furgler einen Grundstückverkauf an Ausländer nicht erlaubt.» «Und auch eine finnische Bäuerin bräuchten Sie dann wohl?» – «Kein Problem», sagt Jussi und zwinkert mit den Augen.

*Josef Rennhard,  
Chefredaktor des  
Schweizerischen Beobachters*

## Telegramme

- An der letztjährigen Herbstauktion von Sotheby's in Genf sind *Swatch-Uhren* für sage und schreibe 14 685 Franken versteigert worden.
- Der Theodulgletscher bei Zermatt (VS) hat die Reste eines *Schweizer Söldners* freigegeben, der dort vor rund 400 Jahren den Tod fand.
- Laut einer Umfrage der Zeitschrift «L'Hebdo» stehen 61,5 % der Schweizer der Schaffung eines *Vereinigten Europa* positiv gegenüber.
- Roselyne Crausaz (CVP) ist die erste Frau, die in einem Westschweizer Kanton (Freiburg) in die Regierung gewählt wurde.
- Zwei neue Deutschschweizer Sonntagszeitungen: Neben dem «Sonntagsblick» erscheinen nun das von diversen Regionalzeitungsverlagen getragene «Neue Sonntags-Blatt» sowie die «Sonntagszeitung» der Tages Anzeiger AG.
- Als erster schweizerischer Personal Computer ist der «Swiss PC» in Egg (ZH) entwickelt worden. Er ist IBM-kompatibel und preislich günstig.
- In den letzten drei Jahren hat der Bestand des *Bundespersoneals* leicht abgenommen (um 0,3%). Von den rund 135 000 Beschäftigten des Bundes arbeiten mehr als zwei Drittel in den PTT-Betrieben (42,4 %) und bei den Bundesbahnen (27,6 %).
- Flurin Maisen, der streitbare und vitale 80jährige Benediktinerpater aus dem bündnerischen Rumein erhält den «Grünen Zweig» des WWF – einen Preis, der seit fünf Jahren für Verdienste um den Umweltschutz vergeben wird.
- Arbeitslosenquote im 2. Quartal 1986: 0,8 Prozent.
- Wahlerfolg der Separatisten in Moutier, dem Hauptort des Berner Juras: 18 Berntreuen sit-



## Werner Bischof

Das Kunsthause Zürich zeigte das Werk des wohl berühmtesten Schweizer Photographen (1916-1954). Die Ausstellung dokumentierte Bischofs Entwicklung von der Sachaufnahme zur Reportage. Weltbekannt wurde der gebürtige Zürcher mit seinen Reportagen über eine Hungersnot in Indien, den Koreakrieg und Indochina, u.a. für die Zeitschrift «Life». (Bild: «Koreanische Kriegswaise», 1952)



## Klares Ja zum Mieterschutz

Am 7. Dezember 1986 haben die Schweizerinnen und Schweizer den Mieterschutzartikel mit 64,4 Prozent Ja-Stimmen gutgeheissen. Der neue Verfassungsartikel ermöglicht, auf Gesetzesstufe den Schutz vor missbräuchlichen Mietzinsen auf die ganze Schweiz auszudehnen und die Mieter vor missbräuchlichen Kündigungen zu schützen. Deutlich abgelehnt wurde hingegen die Initiative «für eine gerechte Belastung des Schwerverkehrs», die anstelle der gegenwärtigen Pauschalabgabe eine leistungsabhängige Abgabe einführen wollte.

zen nun 23 Autonomisten gegenüber. Letztere stellen neu auch den Gemeindepräsidenten.

■ Swissair-Linienflüge ab 1. April 1987 auch nach Atlanta, USA.

■ In Bern wurde das erste Technologiezentrum der Schweiz gegründet: Das «BETech» ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kantons Bern und der Privatwirtschaft.

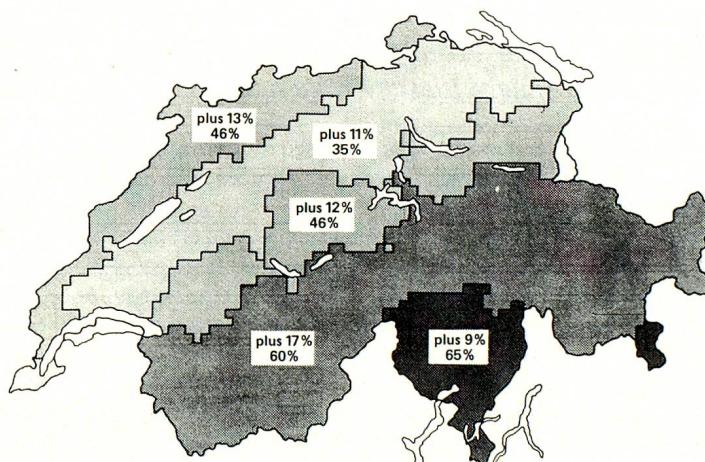
■ In zwei von drei Schulklassen der obligatorischen Schulstufen in der Schweiz sind fremdsprachige Schüler eingeteilt, und jeder sechste Schüler ist Ausländer.

## Jeder zweite Baum krank

Laut dem Sanasilva-Waldschadenbericht 1986 ist der Anteil der geschädigten Bäume in der Schweiz von 36 auf 50 Prozent angestiegen; in den Alpen, wo den Wäldern eine lebenswichtige Schutzfunktion zukommt, sind gar 6 von 10 Bäumen geschädigt.

Hauptursache des weiterschreitenden Waldsterbens, das laut Statistiken in erster Linie die Lärchen, Föhren, Tannen und Fichten bedroht, sei die «zivilisationsbedingte Luftverschmutzung in all ihren Erscheinungsformen».

(Karte: EAFV)



## Der Weg zur Gegenwart

1986. 248 S., 350 sw- und 50 Farabb. Gebunden. Format 23,5 x 27,5  
sFr. 48.-/DM 59.- ISBN 3-7643-1744-2

**B**  
**Birkhäuser**  
Verlag  
Basel · Boston · Stuttgart

## Bücherecke

Alle besprochenen Bücher können entweder direkt beim jeweils angegebenen Verlag oder aber beim Auslandschweizersekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, bestellt werden.

### Der Weg zur Gegenwart – Die Schweiz im neunzehnten Jahrhundert

von Georg Kreis, Birkhäuser Verlag, 1986, 248 Seiten, Grossformat, 50 Farbbilder und 310 Schwarz-Weiss-Abbildungen, Fr. 48.-

Die neuere Geschichte ist gegenwärtig «in». Dies ist sehr lobenswert, denn das neunzehnte, vielerorts geshmähte, Jahrhundert lieferte tatsächlich die Grundsteine für die Schweiz von heute.

Das vorliegende Werk des Basler Privatdozenten Georg Kreis bildet die Unterlage zu einer zwölfteiligen Sonntagabend-Sendung des Deutschschweizer Fernsehens. Die Texte des Buches sind originell, prägnant und klar, das reiche Bildmaterial hervorragend, so dass das Werk einen gültigen Ersatz für die nichtempfangenen Fernsehstunden bildet. Wirklich eine zuverlässige und gleichzeitig auch lebendige Quelle des Wissens über die Grundlagen der modernen Schweiz. M.N.

### Der Geist des freiwilligen Dienens

#### L'Esprit de Milice

Jahrbuch 1986 der Neuen Helvetischen Gesellschaft (NHG)

Verlag Sauerländer, 1986  
111 Seiten, broschiert, Fr. 25.-

Das wie jedes Jahr aus Beiträgen in deutscher und französischer Sprache bestehende Jahrbuch der Neuen Helvetischen Gesellschaft ist diesmal dem Milizsystem in der Schweiz gewidmet, dem Prinzip der Freiwilligkeit und weitgehend auch Unentgeltlichkeit des Einsatzes im Dienste der Öffentlichkeit, dem unser Land so viel zu verdanken hat.

Wir lebten und leben von Leuten, die mehr tun als ihre Pflicht. Allerdings erwachsen diesem Einsatz Gefahren, die in erster Linie aus dem allgemeinen «Mangel an Zeit» entstehen, der wohl eher in der heutigen kontraproduktiven Hektik begründet ist als in einem wirklichen Fehlen an Zeit.

Persönlichkeiten wie Bundesrat Delamuraz, Ständerat Hänselberger und der Zentralpräsident der NHG, Schnyder von Wartensee, sind die Verfasser der einzelnen Beiträge. In den Reihen der Auslandschweizer, in welchen ebenfalls viel Milizeinsatz geleistet wird, dürften sich sicher viele interessierte Leser für dieses Jahrbuch finden. M.N.